

SOMMELIER'S ELEVEN: PRÜFUNG GEMEISTERT

TEXT: SASCHA SPEICHER

Das Fazit fällt überraschend positiv aus. Die besten 2018er-Rieslinge kommen aus Rheinhessen sowie aus dem Nahe-, Saar- und Ruwertal.



mit der ganz großen Vorfreude ist wohl kaum jemand zur Vorpremiere der Großen Gewächse des VDP. Die Prädikatsweingüter gefahren. Eher mit einer Portion Skepsis und unangenehmen Erinnerungen an die Jahrgänge 2003 und 2011. Am Ende der Mammutprobe war die Erleichterung groß. Nicht weil der Jahrgang besser ist als erwartet, sondern weil die Winzer besser, präziser und auch mutiger arbeiten als noch vor zehn Jahren.

Doch die Antworten der Winzer auf den Klimawandel behagen nicht jedem: frühe Lese, Korrektur der pH-Werte durch Säuerung auch beim Riesling, Steigerung der Komplexität und eine Extradosis Frische durch das gezielte Einbringen von Gerbstoffen, verschiedenste Arten von Reduktionsnoten quer über alle Rebsorten. Doch an all jene, die dies kritisieren: Wer wünscht sich die biedereren Weine aus

2011, 2003 oder zum Teil auch 2009 zurück? Allerdings ist anzumerken, dass gerade bei der Säuerung nicht jeder Winzer das richtige Maß getroffen hat, was zu einigen unausgewogenen, süß-sauren Weinen geführt hat.

Die Nahe und Rheinhessen liefern sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen, dicht gefolgt von der Mosel. In Rheinhessen eifern Wittmann (kompakt, kalkig-mineralisch, vertikal), Gunderloch (ultraelegant, filigran, geschliffen) sowie Kühling-Gillot und Battenfeld-Spanier um die beste GG-Kollektion. Philipp Wittmann und Johannes Hasselbach weitestgehend ohne das inzwischen weit verbreitete Stilmittel der Reduktion, aber auch ohne überbordende Primärfrucht. Herkunft first, sozusagen. Eine attraktive flintig-reduktive Note zieht sich durch die Kühling-Gillot-Weine, während die Battenfeld-Spanier-Weine mit den typischen hefigen Reduktionsnoten glänzen, die fast aus-

schließlich auf kalkreichen Böden zustande kommen. Der höchstbewertete Riesling aus Rheinhessen stammt von Klaus Peter Keller, der nur einen Riesling vorstellte: Brunnenhäuschen „Abts E“ ist einer von zwei Rieslingen des Jahrgangs 2018, die wir mit 97 Punkten bewerteten.

Der zweite 97-Punkte-Riesling stammt von Tim Fröhlich. Der Stromberg mit seiner zitrusfrischen, rauchigen, schiefrigen Reduktion verkörpert quasi die Quintessenz nordischer Küche auf Wein übertragen – rau und klar zugleich, leicht verstörend, aber umso mehr faszinierend, dazu mit einer komplexen Gewürzaromatik, wie sie der Stromberg nie zuvor zeigte. Dazu 96 Punkte für den noch einen Tick dunkleren Felseneck, den maskulinen Halenberg und das bezaubernde, tänzelnde Frühlingsplätzchen. Ebenso brillant präsentierte sich die Dönnhoff'sche GG-Kollektion. Weitaus



heller, steinfruchtiger, aber nicht minder mineralisch als die Fröhlich-Weine. Maximin Grünhaus und van Volxem stehen auch in diesem Jahr an der Spitze des Mosel-Rankings. Wie 2016 brillierte die Familie von Schubert mit ihrem Abtsberg (96 P.). Aus der Weltklasse-Kollektion van Volxems ragen 2018 der Scharzhofberger Pergentsknopp und der Bockstein heraus (je 96 P.), gefolgt von drei weiteren Riesling-GGs mit 95 Punkten. Die Kollektion ist erneut outstanding, aber weniger vibrierend als 2017. Auch von Othegraven hat 2018 einen grandiosen Bockstein auf die Flasche gebracht. Die spannungsvollsten GGs der eigentlichen Mosel hat wieder einmal Thomas Haag mit Schloss Lieser vorgestellt, vorausgesetzt, man steht mit flintigen Reduktionsnoten nicht auf Kriegsfuß.

2018 erwies sich wie befürchtet nicht als der ideale Jahrgang für Forst und Deidesheim. Die spannungsvollsten Pfälzer Rieslinge sind in diesem Jahr überwiegend auf kalkreichen Böden

gewachsen. An der Spitze steht Steffen Christmanns Idig (96 P.), gefolgt von Philipp Kuhns Schwarzem Herrgott, Boris Kranz' Kalmit, Christmanns Reiterpfad-Hofstück sowie dem Kirchenstück von Bassermann-Jordan, dem einzigen Forster unter den Weltklasse-Pfälzern. Natürlich mit der Einschränkung, dass auch in der Pfalz einige Weingüter ihren Riesling-GGs ein Jahr zusätzliche Reifezeit zugestehen (siehe S. 78).

Unter den 2018ern aus dem Rheingau erreichten Schloss Johannisberg und Robert Weils Gräfenberg die größte Balance und Komplexität (94 P.), Schloss Vollrads Schlossberg nur einen Tick dahinter. Von Oetingers Marcobrunn gehört ebenfalls zur Riege der Top-Rheingauer (94 P.), genauso wie August Kesselers glasklarer, brillant-frischer Seligmacher aus Lorch, dem wachgeküssten nördlichsten Zipfel des Rheingaus. In Summe eher ein Jahr der kühleren Lagen und definitiv kein Jahrgang für das trocken-heiße Rudesheim. Doch keine Regel ohne Ausnahme: Unser

höchstbewerteter Wein aus dem Rheingau ist der Berg Rottland von Balthasar Ress. Wir schreiben bewusst Wein, denn mit einem klassischen Rheingau-Riesling hat das nichts zu tun. Stilistisch ist der Rottland irgendwo zwischen Jura und Chenin Blanc von der Loire einzusortieren.

Schon allein quantitativ immer im Schatten der Riesling-Hochburgen, werden Württemberg und Franken oft etwas vernachlässigt. Dass Christian Dautels Steingrüben mit feiner, geschliffener Reduktion und kalkigem Grip und Ludwig Knolls filigraner, unbändig mineralischer Stein zu den höchstbewerteten Weinen gehören, ist beinahe Normalität. Dass sich Rudolf Fürsts Centgrafenberg in diese Reihe gesellt, ist zumindest beim Riesling nicht alltäglich. Diese Weine definieren sich nicht über Fruchtigkeit oder Opulenz. Im Vordergrund stehen Frische, mineralischer Ausdruck und sehr oft auch eine griffig-kalkige Textur. Wer Eleganz sucht, ist hier gut aufgehoben.

RIESLING GG

MOSEL

96

2018 Riesling Abtsberg,

Maximin Grünhaus – von Schubert

feine, kühle, präzise Nase, Johannisbeerholz, schiefrige Würze, Schwarztee, Safran, kandierte Zitrusfrüchte; dicht, fester, dunkler Kern, jederzeit feine schiefrige Mineralität, saftig, animierend

2018 Riesling Scharzhofberger Perkentsknopp, van Volxem

duftig, expressiv, aber auch von Beginn an rauchig-mineralisch, Bergkräuter, Johannisbeerholz; extrem saftig, konzentriert ohne fett zu sein, kompakt, fokussiert, zieht sofort in die Tiefe, hinter aller konzentrierten Frucht bleibt Schiefer pur

2018 Riesling Bockstein, van Volxem

rauchig, kühl und kräutrig, etwas weißer Pfirsich, Johannisbeerblätter, schwarzer Tee; animierend, extrem pikant, saftig und verspielt, tänzelnde, präsen Säure, großer Balanceakt

95

2018 Riesling Uhlen, Knebel

strahlende Nase, feine rauchige Schieferwürze, Pfirsich, im Hintergrund Brotkruste, gepflegte Reduktion; sehr saftig, toller Zug, animeierend, alles sehr gut verbunden und gepuffert, jedoch ohne vordergründige Süße, mineralisch kompakt

2018 Riesling Stolzenberg,

Heymann-Löwenstein

feine Würze, gepflegte Sponti-Stilistik, ausgeprägte Schieferwürze, Apfelschale, Zitrusfrucht; sehr klar, klasse Zug, dicht, feine Phenolstruktur, der Schiefer ist immer präsent, pikant

2018 Riesling Juffer-Sonnenuhr, Schloss Lieser

feine rauchige Nase, Johannisbeerblätter, leichte Schießpulvernote, sehr edel, saftig, klar, polierte Schiefermineralität, Grünteetannin

2018 Riesling Juffer-Sonnenuhr, Fritz Haag

glasklar, Zitrusaromen, auch junge Ananas, Estragon, feine Würze, ganz leicht Muskatnuss; saftig, verspielt, wie aus einem Guss, bleibt zwar auf der frichtigen Schiene, über mit Würze und Schiefermineralität als Leitplanken

2018 Riesling Goldtröpfchen, Schloss Lieser

feine, anregende Würze, leicht rauchig, dezente Reduktion, Lakritz, Johannisbeerholz, dicht, sehr fordernd, viel mineralisch verstärkter Tanningrip, guter Zug, bleibt intensiv und rauchig am Gaumen

2018 Riesling Altenberg, van Volxem

florale Noten, blaue Schieferwürze, Hibiskus, Ananas, weiße Johannisbeere, saftig, klar, präzise, Frucht verbindet sich mit Schiefer, sehr elegant

2018 Riesling Volz, van Volxem

würzige Nase, Bergkräuter, Zitronentymian, Pfirsich, Mandarine; saftig, elegant vibrierend, präzise, feines Frucht-Säure-Spiel, helle Mineralität

2018 Riesling Scharzhofberger, van Volxem

expressive Frucht, Kalamansi, Kumquat, Mandarine, dahinter Anisbonbon, süßlich-florale

Noten; glasklar, hat Saft und Zug, polierte, glatte Mineralität

2018 Riesling Kupp, Peter Lauer

konzentrierte Fructose schon im Duft mit kandierten Zitrusfrüchten, dicht, griffig-steinig-mineralisch, Mandarine; saftig, klar, expressiv, geballte Frucht mit saftiger Säure und geschliffener Mineralität sorgt für maximalen Druck

2018 Riesling Bockstein, von Othegraven

ganz leichte Reduktion, extrem attraktive Nase, junge Anaans, weißer Pfirsich, frische Kräuter, Estragon, Melisse, dazu schiefrige Würze; saftig, dicht, kompakt, geballter mineralischer Auftritt, die Frucht komprimiert, saftiges Säurespiel

94

2018 Riesling Uhlen „Blaufüßer Lay“, Heymann-Löwenstein

2018 Riesling Uhlen „Laubach“, Heymann-Löwenstein

2018 Riesling Marienburg, Clemens Busch

2018 Riesling Marienburg „Rothenpfad“, Clemens Busch

2018 Riesling Niederberg Helden, Schloss Lieser

2018 Riesling Juffer, Fritz Haag

2018 Riesling Herrenberg, Maximin Grünhaus - von Schubert

2018 Riesling Goldberg, van Volxem



Die beste Kollektion 2018: Tim Fröhlich

2018 Riesling Altenberg, von Othegraven

2018 Riesling Gottesfuss, van Volxem

2018 Riesling Schonfels, Peter Lauer

2018 Riesling Schloss Saarsteiner,
Schloss Saarstein

RHEINGAU/MITTEL RheIN

95

2018 Riesling Berg Rottland, Balthasar Ress
viel Handschrift, weniger Herkunft, aber
grandioser Wein; Hopfen, saftiges Spiel, rauchig,
reife Zitrusfrucht, klassischer Langgärer, aber mit
rassigem Spiel

94

2018 Riesling Marcobrunn, Von Oetinger
feine Würze, Muskatnuss, Liebstöckel, leicht
tabakig, Mirabelle, gelber Apfel; saftig, Zitruszes-
ten, Salzzitrone, vertikal

2018 Riesling Gräfenberg, Robert Weil
leicht hopfige Würze, helle Gewürznoten, Brotge-
würz, Fenchelsamen, stoffig, feine Phenolik, salzig
unterlegt, pikant, griffig, fruchtiges Säurespiel

2018 Riesling Schloss Johannisberger,
Domäne Schloss Johannisberg
kühle (!) Nase, Apfel, reife Zitrusfrucht, nach
Lüften reifer Pfirsich; balanciert, charmant, feines
Teetannin, staubtrocken, leichtfüßig

2018 Riesling Seligmacher, August Kessler
frische, kühle Nase, Zitruschalen, strenge,
attraktive Kräuterwürze; expressiv, weißer Pfirsich,
florale Anklänge, toller mineralischer Ausdruck,
ernorme Länge, süßer Schmelz im Abgang

93

2018 Riesling Schlossberg, Schloss Vollrads

2018 Riesling St. Nikolaus, Josef Spreitzer

2018 Riesling Rothenberg,
Geheimrat J. Wegeler

2018 Riesling An der Rabenlei, Mittelrhein,
Matthias Müller

NAHE

97

2018 Riesling Stromberg, Schäfer-Fröhlich
klare zitrusfrische Reduktion, ultrarauchig, ein
Wein wie ultra-nordische Küche, erinnert an
Flechten, frisches Moos, weiße Johannisbeere;
saftig, dichter Schmelz, Fruchtsüße-Säurespiel,
dahinter geballte schiefrige Mineralität

96

2018 Riesling Brücke, Dönnhoff
Pfirsich, glockenklar, frische, attraktive Kräuternoten
von Eisenkraut bis Dill, Bergamotte, Koriander-
samen, ultrakomplex; griffige, aufgeraute Textur,
fordernd mineralisch, schiefrige Würze, Lakritz

2018 Riesling Hermannshöhle, Dönnhoff
offene Frucht mit reifem gelbem Pfirsich, Reine-
clauden, kandierte Zitrusfrüchte, Kumquat; saftig,

sehr guter Zug, polierte, glatte Mineralität, klar,
große Präzision, strahlend, sehr lange präsent

2018 Riesling Felseneck, Schäfer-Fröhlich
maximal dunkle Rieslingart, Lakritz, Johannisbeer-
holz, Schießpulver; saftig, maximaler Trinkfluss,
zieht sofort voll weg, rassige Spiel, zartherb,
griffig-schiefrige Textur

2018 Riesling Frühlingsplätzchen,
Schäfer-Fröhlich
Mix aus flintiger Rauchigkeit und sommerlicher
Aromatik, etwas Blutorange, Hibiskus, Begra-
motte; super saftig, animierend, weißer Tee,
toniger Grip, bleibt extrem saftig

2018 Riesling Halenberg, Emrich-Schönleber
gesetzte Nase, leicht hefig, kandierte Zitrus-
früchte, viel Bergheu, Johanniskraut, weißer Tee,
Frische kommt über die Phenolik, dezente Säure,
dennoch sehr komplex und tief

2018 Riesling Halenberg, Schäfer-Fröhlich
Anis und Fenchelsamen, reife Zitrusnoten, etwas
weißer Pfirsich; ultrasaftig, feinsten Säurebiss,
eingehüllt in fruchtigen Schmelz, leichte Blutoran-
gennote im Finale

2018 Riesling Pittermännchen, Schlossgut Diel
dunkle Würze, rauchig, Teetannin, Apfelschale,
Pfirsich; supersaftiges Spiel, jederzeit mineralisch
unterlegt, kernige Würze zieht sich durch, Lakritz;
die dunkle Seite der Rieslingwelt, faszinierend

95

2018 Riesling Höllenpfad im Mühlenberg,
Dönnhoff
kühle, klare, frische Nase, weniger fruchtig als
würzig, Koriandersamen, Fenchel; saftig, feinglied-
rig, tonige Textur, mineralischer Grip, weißer Tee

2018 Riesling Rotenberg, Gut Hermannsberg
spannender Duft mit klaren Gewürznoten,
rauchig, weißer Pfirsich, weiße Johannisbeere,
Grüntee; enorm saftig, feines Süßespiel, polierte
Phenole sorgen für elegante Textur

94

2018 Riesling Pittermännchen,
Joh. Bapt. Schäfer

2018 Riesling Goldloch, Schlossgut Diel

2018 Riesling Burgberg, Kruger-Rumpf

2018 Riesling Dellchen, Dönnhoff

2018 Riesling Kupfergrube, Schäfer-Fröhlich

2018 Riesling Felsenberg, Dönnhoff
2018 Riesling Felsenberg, Schäfer-Fröhlich

2018 Riesling Frühlingsplätzchen,
Emrich-Schönleber

93

2018 Riesling Im Pitterberg, Kruger-Rumpf

2018 Riesling Goldloch, Joh. Bapt. Schäfer

2018 Riesling Krötenpfuhl, Dönnhoff

2018 Riesling Steinberg, Gut Hermannsberg

RHEINHESSEN

97

2018 Riesling Brunnenhäuschen „Abts E“, Keller
minzig-zitrische Nase, dazu zarte Reduktion,
kräutrige Würze, expressiv aber kühl; saftig,
pikant, hoch animierend, fruchtiges Säurespiel auf
kalkiger Basis, unglaublich elektrisierend

96

2018 Riesling Rothenberg, Gunderloch
ultrafeine Nase, weißer Pfirsich, etwas Blutorange,
Grüntee, Himbeerblätter; feingliedrig, elegant,
enges, aber filigranes Geflecht aus toniger Textur,
leich rauchiger Mineralität, zartherben Säurespiel,
kräutriger Würze und zarter Frucht, Johanniskraut,
Bergheu, große Länge, Florettfechten mit Riesling

2018 Riesling Rothenberg „wurzelecht“,
Kühling-Gillot
expressiv, geflegt laut, kontrollierte Reduktion,
Blutorange, rote Johannisbeere, Grüntee; grandioser
Spannungsbogen, expressiv, explosiv, fruchtig umghüllter
Säurekick, griffige Mineralität

2018 Riesling Brunnenhäuschen, Wittmann
Zitrus- und gelbe Frucht mit Mirabelle, Grapefruit,
intensive Kräuterwürze, Bergheu, Johanniskraut,
leicht rauchig; gleich von Anfang an Spannung,
salzig, animierendes Säurespiel, mit puffernder
kalkiger Textur unterlegt, große Länge, zeitlos

2018 Riesling Morstein, Wittmann
extrem kalkige Nase, helle Frucht, minzige Kräu-
terwürze, sehr klar, reintonig; kompakt mit feinem
Schmelz, weißer Pfirsich, fast schon stahlige
Säure, alles auf griffigem Bett von kalkiger Textur

2018 Riesling Zellerweg am Schwarzen
Herrgott, Battenfeld Spanier
feine Reduktion, Ananas, Lakritz, leicht rauchig,
burgundische, kalkige Nase, sehr saftig, fruchtsü-
ßer Schmelz, geschmeidig, trotz lebendiger Säure

95

2018 Riesling Pettenthal, Gunderloch
dezent, Brotgewürze und -kruste, Fenchelsamen,
Bockshornklee, Aprikose; fruchtig umhüllte, aber
ziemlich stahlige Säure, zieht mit Vollgas weg,
toniger Grip als Leitplanke

2018 Riesling Pettenthal, Kühling-Gillot
sportliche Reduktion, flintig, hefig, rauchig,
kandierte Zitrusfrüchte; offensiv, intensiv, volle
Attacke, unglaubliche Präsenz am Gaumen,
druckvoll, salzig-toniger Grip

2018 Riesling Ölberg, Kühling-Gillot
offene, elegante Nase mit reifen Zitrusfrüchten,
leichte Hefenote, ganz leicht rauchig, Fenchel-
samen, Koriandersamen; stoffig, voll, saftig,
unglaublich präsent, druckvoll, genau die richtige
Dosis fruchtsüßer Schmelz, Verführung pur

2018 Riesling Kirchspiel, Wittmann
reife, kompakte Nase, Fenchelsamen, Anisbrot, weißer Tee, reife Zitrusfrucht, leitet über in stoffiges Mundgefühl mit feinem Nerv, animierend

2018 Riesling Heerkretz, Wagner-Stempel
kandierte Zitrusfrucht, Bergheu, saftig, sehr trocken, kompakt, druckvoll, leicht rauchig-mineralisch, komplex, ausbalanciert

94

2018 Riesling, Scharlachberg, Wagner-Stempel

2018 Riesling Pettenthal, Schätzel

2018 Riesling Hipping, Gunderloch

2018 Riesling Hipping, Kühling-Gillot

2018 Riesling Geiersberg, Winter

2018 Riesling Frauenberg, Battenfeld Spanier

2018 Riesling Kirchenstück, Battenfeld Spanier

2018 Riesling Aulerde, Wittmann

PFALZ

96

2018 Riesling Idig, A. Christmann
noble, dunkle Würze, Wacholder und Piment, Tonkabohne, Apfeltarte mit Zimt, dazu Bergamotte, ein echter Gentleman; wirkt super präsent und selbstverständlich, ultrafeine Säure, dazu leichter, weicher Tanningrip, großer Wein

95

2018 Riesling Schwarzer Herrgott, Philipp Kuhn
steinige Reduktion, Grapefruit, Mandel-Nougat, dann auch dezent floral, Birne und Zitrus; schöne Kalkpikanz, sehr vibrierend, geniale Säurefrische

2018 Riesling Kirchenstück, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan
für alle, die es üppig lieben, strahlende Frucht, saftiges Säurespiel, zarter Holztouch im Hintergrund, Reifepotenzial gigantisch

2018 Riesling Reiterpfad-Hofstück, A. Christmann
feine, gekonnte Spontiwürze, feuersteinige Reduktion, erdig-krautig, viel Lorbeer, Malz, dunkle Zitrusfrucht, sehr nobel; ultra präsent am Gaumen, geniales seidiges Tannin, groß

2018 Riesling Kalmit, Kranz
attraktive Reduktion, helle Hefe- und Kalkwürze, leicht Wermut, Grüntee, Melisse, eingemachte Birne; superfeines Teetannin, edles Holz, etwas nussig, stoffige Länge, saftig-pikant

94

2018 Riesling Saumagen, Philipp Kuhn

2018 Riesling Saumagen, Rings

2018 Riesling Pechstein, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan

2018 Riesling Grainhübel, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan

2018 Riesling Hohenmorgen, Geh. Rat Dr. von Bassermann-Jordan

2018 Riesling Mandelgarten-Meerspinne, A. Christmann

2018 Riesling Kirchberg Kranz

2018 Riesling „GANZHORN“ im Sonnenschein, Ökonomierat Rebholz

2018 Riesling Kastanienbusch, Ökonomierat Rebholz

FRANKEN/ WÜRTTEMBERG

94

2018 Riesling Centgrafenberg, Rudolf Fürst

2018 Riesling Stein, Am Stein, Ludwig Knoll

93

2018 Riesling Maustal, Zehnthof Luckert

2018 Riesling Küchenmeister „Hoheleite“, Weltner

2018 Riesling Steingrüben, Dautel

2018 Riesling Gips Marienglas®, Aldinger

2018 Riesling Lämmel, Aldinger

JAHRGANG 2017 UND ÄLTER

96

2017 Riesling Hermannsberg, Nahe, Gut Hermannsberg
offene, eher gelbe Frucht, Mirabelle, etwas Pfirsich, Grüntee, helle, ätherische Gewürze, saftig, perfekte Frucht-Säure-Balance, feiner mineralischer Grip

2017 Riesling Reiterpfad-Hofstück, Pfalz, Reichsrat von Buhl
deutet bereits im Duft Salzigkeit an, viel fette Hefenoten, auch BSA, Rauchmandel, Sardinen, Zitronenzeste, Grüntee; Gerbstoffgrip, großes Holz, Maggikraut, stoffig-salzig-dicht

2017 Riesling Pechstein, Pfalz, Reichsrat von Buhl
wirkt viel weniger expressiv und heller als BW, noch von der Hefe eingenommen, etwas Zitrus-Kräutertee, super vornehm und elegant; macht am Gaumen extrem auf, genialer, toniger Gerbstoff, nussig, pikant

95

2017 Riesling Jungfer, Rheingau, Peter Jakob Kühn
urig-würziger Typ, Liebstöckel, Tabak, Haselnusskaramell, Apfel-Zimt-Chutney; sehr stramm, deutlich säuregeprägt, leichte Jura-Anklänge, exy

2017 Riesling St. Nikolaus, Rheingau, Peter Jakob Kühn
goldgelb, nussig, kraftvoll, reife, gelbe Frucht, ätherische Kräuterwürze, Bergheu mit viel Thymian; super saftig, leichte BSA-Anklänge, enormer salziger Druck, cremige Länge

2017 Riesling Bastei, Nahe Gut Hermannsberg
attraktiver Duft, pfeffrig-krautig, Koriandersamen, helle Ananas; stoffig, sehr saftig, viel Spiel, leichtfüßig, schiefrige Mineralität, saftig, vibrierend, sehr griffige Textur

2017 Riesling Pechstein, Pfalz, Dr. Bürklin-Wolf
extrem dunkel und rauchig, Schwarztee, Bergamotte, Lakritz, Wacholder, kandierte Zitronenschale, Apfel mit Zimt, leicht phenolisch; immenser Tiefgang am Gaumen, hefig-rauchig ohne Ende, herbe, feste Phenolik bei reifer Säure

2017 Riesling Kirchenstück, Pfalz, Reichsrat von Buhl
komplexe Nase, frische Mirabelle, leicht wilde Würze, florale Anklänge, elegante Länge, dezent rauchig Mineralität, Weißteetannin

94

2017 Riesling Uhlen „Roth Lay“, Mosel, Heymann-Löwenstein

2017 Riesling Marienburg „Falkenlay Terrassen“, Mosel, Clemens Busch

2013 Riesling Würzgarten, Mosel, Dr. Loosen

2017 Riesling Doosberg, Rheingau, Peter Jakob Kühn

2017 Riesling Greifenberg, Rheingau, Schloss Vollrads

2017 Riesling Jesuitengarten, Pfalz, Reichsrat von Buhl

2017 Riesling Freundstück, Pfalz, Reichsrat von Buhl

2017 Riesling Ungeheuer, Pfalz, Dr. Bürklin-Wolf

BURGUNDERSORTEN UND SILVANER

Erwartungsgemäß hatten bei Chardonnay und Grauburgunder die 2018er keine Chance gegen 2017. Da stellt sich ohnehin die Frage, ob es Sinn hat, ein Chardonnay GG oder Grauburgunder GG nach nicht einmal einem Jahr Ausbauzeit auf den Markt zu bringen. Zwei Sorten, bei denen Holzfassausbau in der Spitze Pflicht ist. Beim Grauburgunder überraschte Rainer Schnaitmann mit einem exzellenten Lämmel, die sich mit den besten Badenern (2017 „Gras im Ofen“ von Dr. Heger und 2016 Henkenberg von Salwey) auf Augenhöhe bewegte. Bei Chardonnay unterstreicht Julian Huber mit dem 2017 Bienenberg seine Ausnahmestellung, gefolgt von Kellers Kirchberg 2017 und Dr. Hegers „Gras

im Ofen“ 2017. Heger zeigte sich überhaupt stilistisch deutlich verändert, frischer, spannungsreicher, womit Baden jetzt mit seinen vier Musketieren Huber, Salwey, Keller und eben Dr. Heger richtig stark aufgestellt ist. Dafür präsentieren sich die Weißweine von Salwey wieder wesentlich klassischer und weniger rebellisch als zuvor, qualitativ jedoch auf konstant hohem Niveau. Seeger als Individualist ist durchaus zur badischen Spitze hinzuzuzählen.

Beim Weißburgunder ist das Feld offen. Württemberg, Baden und die Pfalz be-

SILVANER

93

2018 Stein, Am Stein Ludwig Knoll, FRANKEN
extrem jugendlich, helle, knackige Kernobstfrucht, zarte Exotik, dahinter rauchig-kalkige Würze, feine Hefigkeit; super pikant, dezenter Grüntee-Gerbstoff, sehr fest, dabei elegant und schlank

2018 Maustal, Zehnthof Luckert, FRANKEN
sehr typischer, in sich ruhender, erdig-nussig-kräutriger Duft, dunkle Hefe- und Tabakwürze, Malz, Bratapfel mit Zimt, sehr offen; auch am Gaumen voll da, positiv rustikal, viel Tiefgang

2017 Stein, Juliusspital Würzburg, FRANKEN
typischer, edler Juliusspital-Holzeinsatz, Toffee, Butterscotch, Brioche, dahinter gelbe Würze, Apfelmischung; extrem fest und dicht am Gaumen, aber nicht zu schwer, pikante Säure, guter Gerbstoff, wirkt jung, großes Potenzial

92

2018 Himmelspfad, Rudolf May, FRANKEN
deutliche Neuholzwürze, Butterscotch, Mirabellenschutney, dahinter viel hefig-tabakig-erdige Noten; Holzwürze zieht sich durch, aber sehr gekonnt, leicht ätherisch, sehr fest

2018 Julius-Echter-Berg, Johann Ruck, FRANKEN

spannende, mutige Spontiwürze, erdig-gedeckt, wirkt positiv old school, viel frischer Tabak, Apfelschale, Malz; tolle Griffigkeit und Zug am Gaumen, merkbar säurefrisch, cooler Typ

2018 Kallmuth, Fürst Löwenstein, FRANKEN
feine, typische gelbe Würze: Ringelblume, Wiesenkräuter, Kurkuma, erdig-nussig, wenig Frucht; stoffig-säuremild, guter BSA, fest durch Gerbstoff

2018 Am Lumpen 1655®, Horst Sauer, FRANKEN

etwas würziger als sonst, viel Granny Smith, ganz zarte Spontiwürze, Salmiak, schöne Sortentypizität, Grapefruit; sehr saftig und klar, dennoch mit mineralischem Tiefgang, toller Trinkfluss

2017 Rothlauf, Bickel-Stumpf, FRANKEN
ätherische Würze, Wermut, Lakritz, verhaltene Kernobstfrucht, erdig-hefig-kräutrig; subtiler Holzeinsatz, extrem saftig und pikant, feine Rauchigkeit, sehr eigenständig

wegen sich auf Augenhöhe. Boris Kranz beweist eindrucksvoll die Klasse und Vielseitigkeit seiner Paradelage Kalmit: Weißburgunder (der Beste unter den 2018ern), Spätburgunder und Riesling auf Spitzenniveau, der Landschneckenkalk macht es möglich, auch in heißen Jahren.

Wie breit die Silvaner-Spitze heute ist, zeigt die Verkostung der GGs eindrucksvoll: Die neun besten Weine stammen von acht verschiedenen Winzern. Die Sorte kam mit den Bedingungen des Jahrgangs sehr gut zurecht.

2017 Mönchshof, Bickel-Stumpf, FRANKEN

wilder Mix aus Spontiwürze und Reduktion, Feuerstein, Apfelschale, wenig Charme, wirkt fast »natural«; am Gaumen etwas klarer, aber recht ruppige Säure, derzeit schwer zu bewerten

WEISSER BURGUNDER

94

2016 Kirchberg, Salwey, BADEN
Mandel, Wermutkraut, Sauerteig, Sesam; puristisch, elegant straff, feingliedrig, geballte Mineralität, Zitruschale, feiner Säurenerv

93

2017 Gips Marienglas®, Aldinger, WÜRTEMBERG
rauchig, speckig, neues Holz und feine Reduktion, Zitruszesten, Bockshornklee, Birnenschale; griffig, saftig, toller Zug

2018 Kalmit, Kranz, PFALZ
grünlich-schotiger Duft, Eisenkraut, dezente, helle, leicht zitrische Frucht, viel Kreide, Kalk und Hefe, erdig, zart reduktiv; sehr eng und sehr vertikal, braucht Zeit und Luft

CHARDONNAY

95

2017 Bienenberg, Bernhard Huber, BADEN
flintige, rauchige Zwiebelreduktion, Salz-zitrone, Zesten, dazu ätherische Kräuterwürze; unglaublich kompakt, fest, Frucht balanciert, feine Tannine, saftiges Säurespiel, rauchig mineralisch

93

2017 Kirchberg, Franz Keller, BADEN
Anisbonbon, hellhefig, Salz-Buttertoast, Orangenkofitüre, Nuss; am Gaumen dann eher dunkelhefig, etwas Holztaunin, sehr klassisch burgundisch, gute Fülle und die dazu passende Frische

2017 Hinter Winklen „Gras im Ofen“, Dr. Heger, BADEN
leicht Marzipan, Fenchelsamen, Orangenschale, Kumquat, aber auch leichte Schärfe; saftig, kompakt, salzig, leicht Popcorn am Gaumen, guter Zug, reifes Säurespiel



Boris Kranz: dreimal top mit Kalmit

92

2018 Schlossberg, Graf Neipperg, WÜRTEMBERG
attraktive, hell-kalkige Würze, Tabakblätter, Wermut, Zitruschale; sehr offen, positiv erdig-rustikal, saftig-herb und säurefrisch

2018 Mandelberg, Dr. Wehrheim, PFALZ
helle, leicht exotische Frucht, auch etwas rauchig, Ananas und Grapefruit; super frisch und rassig, kalkige Textur, animiert

2016 Henkenberg, Salwey, BADEN
etwas gedeckter, heller Hefeteig, Mandel und Haselnuss, feines Holz; super präsent am Gaumen, dabei leicht, zarter Gerbstoffgrip

GRAUER BURGUNDER

93

2017 Lämmli, Rainer Schnaitmann, WÜRTEMBERG
leichter BSA-Ton, Mandarine, roter Apfel, etwas Fenchelsamen, Heu wird am Gaumen immer fokussierter, kalkig-mineralischer Grip, feiner Säurebiss

2017 Winklerberg Hinter Winklen „Gras im Ofen“, Dr. Heger, BADEN
Kamille, helle Kräuterwürze, Fenchelsamen, auch minzige Noten; eleganter Holzeinsatz, fast ohne Toastnoten, gibt eleganten phenolischen Druck, salzig-mineralisch, gute Länge

2016 Henkenberg, Salwey, BADEN
leichtes Marzipan, Anis-Fenchelsamen, süßliche Blütennoten, weißer Nougat, Pistazie, Estragon; viel salziger Grip, animierendes Säurespiel, kompakt mit viel Zug

92

2017 Schlossberg, Franz Keller, BADEN
viel Exotik mit Guave, Papaya, ätherische Kräuter, Bergheu; am Gaumen fokussiert, feines Teetannin, dicht, dennoch geschmeidig, mineralisches Finale

2016 Eichberg, Salwey, BADEN
hell-hefig, leicht Tonkabohne, Anisbonbon, gelber Apfel, Zitronenkuchen; fest, kompakt, wieder Zitruszesten, intensiver salzig-mineralischer Grip, sehr animierend

PINOT UND DIE STILFRAGE

Vergleichbar mit dem Riesling prägen einige weinbauliche und kellertechnische Maßnahmen die zeitgenössische Stilistik. Frühe Lese, Justieren des pH-Wertes und Fixieren einer attraktiven, frischen Kirschfrucht durch ausreichendes Schwefeln. Wir begrüßen das ausdrücklich. Wer sehnt sich nach bräunlichen, eher oxidativen Pinots mit 14,5 %vol.? Wir jedenfalls nicht.

So setzte nach unseren Maßstäben beim Spätburgunder Hubers „Wildenstein“ wieder einmal die Bench-

mark, gefolgt von seinem Schlossberg. Dr. Heger, Keller und Salwey überzeugten ebenfalls, wobei Keller mit dem Kirchberg 2017 wohl der beste Wein gelungen ist. Auf dem gleichen Niveau bewegt sich der Bürgel 2017 vom rheinhessischen Namensvetter Klaus Peter Keller. Der beste Pinot nördlich der Pfalz. Einen deutlichen Sprung nach vorne hat Christmann mit seiner neuen Pinot-Stilistik gemacht, der Idig ist gleichauf oder vielleicht sogar knapp vor dem Saumagen von Rings der beste unter den 2017er Pinots

aus der Pfalz. In Franken duellieren sich Fürst und das bisherige Weingut Baltes auf Augenhöhe.

In Württemberg zeigt der Lämmeler auch beim Pinot seine Klasse. Dazu noch Dautels Forstberg. Bei den Lembergern ist endlich die Dynamik vorhanden, auf die wir lange gewartet haben. Auch hier zeigt der Lämmeler sein Potenzial. Diesmal Aldinger einen Hauch hinter Schnaitmann, knapp dahinter Heid. Mindestens auf dem Niveau der besten Lämmeler steht auch in diesem Jahr Haidles „Gehrnhalde“.

LEMBERGER

94

2017 Lämmeler, Rainer Schnaitmann, WÜRTTEMBERG

extrem duftig, schotig und pfeffrig, dazu Holunder, rosa Pfeffer, Zedernholz; feines Spiel, saftig, samtene Tannine, leichtfüßig, trotz Kraft, animierend, seriöser Tanninbiss

93

2017 Lämmeler, Aldinger, WÜRTTEMBERG

satte, dunkle Frucht und Würze, Holunder, Zedernholz, leicht Moschus, sehr dunkle Pfeffernote; dicht, kraftvoll, tolle Tanninstruktur, feine Frische, Pfeffer kommt wieder, leicht zitronig, animierend, komplex

2017 Mönchberg »Gehrnhalde«, Karl Haidle, WÜRTTEMBERG

sehr komplexe Nase, dunkle Pfeffernote, auch Schoko, Tabak, Paprika, Hibiskus, Holunder; Holz präsent, aber mit viel Zug, Gerbsäurefrische, kompakter Kern

92

2017 Lämmeler, Heid, WÜRTTEMBERG

pfeffrig, duftige Würze, Langpfeffer, Wacholder, beerig, leichte Schokonote, leicht minzig, floral; sehr elegant, florale Pfeffrigkeit zieht sich durch

2017 Mönchberg »Berge«, Karl Haidle, WÜRTTEMBERG

satte, dichte Nase, blaubeerig, pfeffrig, Maulbeeren, Piment, Zedernholz, warmer, kraftvoller Typ, immer leicht vegetabil unterlegt, Gerbsäurezug

91

2016 Mönchberg »Schalksberg«, Beurer, WÜRTTEMBERG

2017 Ruthe, Graf Neipperg, WÜRTTEMBERG

2017 Michaelsberg, Dautel, WÜRTTEMBERG

2017 Berg Ellwanger, WÜRTTEMBERG

SPÄTBURGUNDER

96

2017 Bienenberg Wildenstein, Bernhard Huber, BADEN

Kirschfrucht, feine Kräuterwürze, Rosmarin, Estragon, Sandelholz, florale Anklänge, Fenchelpollen; feinste Tannine, ultraelegant, dennoch geballte Frucht, feines Frucht-Säurespiel, Tannine seidig im Hintergrund

95

2017 Schlossberg, Bernhard Huber, BADEN

dunkle Kirschfrucht, dazu dunkle Gewürze, etwas Holunder und Vanille, rosa Pfeffer; kompakt, fester Kern, feste, aber geschliffene Tannine, super Säurespiel

94

2017 Bürgel, Keller, RHEINHESSEN

sehr elegante Nase, helle Beeren- und Sauerkirschfrucht, Zedernholz, ultraelegant; saftig, feines Spiel, salzig, tonige Textur, leicht animalisch, geschliffene Tannine

2017 Saumagen, Rings, PFALZ

dunkle Kirschfrucht, dazu etwas Holunder, Hibiskus, Sternanis; saftig, fester Kern, Kakaotannine, sehr klar, sehr strukturiert, fester kalkiger Grip

2017 Idig, A. Christmann, PFALZ

beerige Frucht, süße Kirsche, mentholige Frische, Minze, Walderdbeer; saftig, helles Schokotannin, Thymian, sehr elegant, samtene Tannine, feminine Art

2017 Bischofsberg, Benedikt Baltes, FRANKEN

kräutrige Würze, Wacholder, Lorbeer, dazu Holunder; Zedernholz, leicht rauchig; sehr elegant, verspielt, saftig, tänzelnd, geschliffene Tannine, balanciert, animierende Frische

2017 Hundsrück, Rudolf Fürst, FRANKEN

warm-würzige Nase mit Zimt, Zedernholz, Nelke, frische Anklänge im Hintergrund; sehr elegant, gegrillte Paprika, dennoch auf der femininen Seite, samtig, mit Krokant

2017 Bienenberg, Bernhard Huber, BADEN

offene, expressive Kirschfrucht, dahinter Kräuterwürze; saftig, kompakt, geschliffene Tannine, toller Zug, zugänglich, aber mit Tiefe, Schlift und Struktur

2017 Kirchberg, Franz Keller, BADEN
offene helle Beeren und Kirschfrucht, leicht hefig, Heu, ganz leicht animalische Noten; saftiger Zug, Kornellkirsche, angenehm herbes Finale mit Grüntee-Tanningrip

2017 Henkenberg, Salwey, BADEN

fleischige bis rotbeerige Nase, Cranberry, auch minzig-kräutrige Anklänge; elegant, zart leichte Schärfe, aber geschliffene Tannine, herbe Kirschfrucht, Kornellkirsche, animierend

2016 Heydenreich, Friedrich Becker, PFALZ
superfeine, kühle, dunkle Würze, Wacholder, Lavendel, Wildkirsche, Kakaopulver; ultra elegant und mit sinnlich-seidigem Tannin, schwerelos

2016 Kirschgarten, Philipp Kuhn, PFALZ
nicht ganz so fein und kühl wie Steinbuckel, aber auch spannend und edel, pfeffrig-kirschig, Ganztraube, Bitterschoko; druckvoll, gute Säure, Alkohol und Holz etwas präsent

93

2017 Centgrafenberg, Rudolf Fürst, FRANKEN
tolle kräutig-ätherische Würze, Majoran, Weihrauch, Zedernholz, eher maskulin; leicht trocknende Tannine, noch sehr jung, tabakiges Finale

2017 Kirchgasse, Wöhrle, BADEN
deutliche Reduktion, Zwiebel, Zitronenthymian, aber gerade noch im Rahmen; saftig, geschliffene Tannine, gute Frische, viel Zug, kräutrige Würze zieht sich durch, sehr attraktiv

2017 Sommerhalde, Bernhard Huber, BADEN

leicht brotig, warm-würzig, ganz leicht fleischig-ledrig, Piment, Langpfeffer; saftig, offen, süße Kirschfrucht, klar, gerundete Tannine, guter Trinkfluss

2017 Schlossberg, Dr. Heger, BADEN
leicht brotige, warme Nase, Hibiskus, Holunder, ganz leichte Anklänge von Rappen, die für Frische sorgen, schon im Duft; noch mehr am Gaumen, dunkel, kernig, saftig, kompakt, deutlicher Stilwechsel, keine Schärfe, geschliffene Tannine

2017 Eichberg, Franz Keller, BADEN

deutliche Reduktion, aber im Rahmen, rauchig-zwiebelig, Bleistiftmine, viel Kräuterwürze,

Sauerkirsch; schlank, saftig, viel Zug, Schokotan-nine, jederzeit Spannung

2017 Kirchberg, Salwey, BADEN

klare, helle Kirschfrucht, Anisbonbon, ganz leicht schotig, Paprika; griffige Tannine, saftig, leicht rauchig, kompakt, fest, geradlinig, Hibiskus, auch ganz leicht Paprika

2017 Lämmle, Aldinger, WÜRTEMBERG

elegante, rotebeerige, leicht konfitürige Nase, Weihrauch, Vanille, rauchig; viel gegrillte Paprika, saftiges Säurespiel, mutig, kontrovers, aber sehr ansprechend, feine, geschliffene Tannine

2017 Kräuterberg, Meyer-Näkel, AHR

heiße, schiefrige Würze, aber recht elegant, Radiergummi, dunkles Karamell, Bouquet garni; attraktive dunkle Kirschfrucht, seidiges Tannin, druckvoll, aber fein

2016 Brunnenhäuschen, Gutzler, RHEINHESSEN

elegante, hellfruchtige, aber auch intensiv würzige Nase, Koriandersamen, Piment; sehr elegant, feiner Tanningrip, Mentholtabak

2016 Kalmit, Kranz, PFALZ

sehr kühler und feiner Duft, kalkig-mineralisch, Steinmehl, feine Reduktion, kühle Wildkirsche, dazu ätherische Kräuter; toll pikant, gezügelte Kraft, sehr animierend

2016 Steinbuckel, Philipp Kuhn, PFALZ

braucht Luft, anfangs schotig, aber dahinter extrem feine, kühle Kirschfrucht, Pfeffer; kalkig-pikant, attraktiv leicht und frisch, sehr vertikal

2015 Kirschgarten, Knipser, PFALZ

kuriöse wilde Würze, dezent reduktiv, Speckbohne, dann enorm viel Holz; saftig-stoffig und angenehm herb

2016 Kammerberg, Friedrich Becker, PFALZ

grünlich-kühle, schotige Würze, Eisenkraut, Heidelbeere, zart Karamell; wirkt noch sehr jung und etwas unruhig, aber top Anlagen

2016 Sankt Paul, Friedrich Becker, PFALZ

ätherisch-kühle Kräuterwürze, Zigarrenkiste, auch frischer Tabak, positiv brotig, knackige Kirschfrucht; geniale Frische am Gaumen, superfeines Tannin, animierend leicht, dabei enorm fest

2016 Eichberg, Salwey, BADEN

tolle Würze, helle Kirschfrucht; saftig, geschliffene, aber griffige Tannine, tolle Frische, viel Zug, fordernd, puristisch

2016 Kirchberg, Salwey, BADEN

elegant, Hibiskus, Kirsche, leichte Rappennote bringt schotiges Element, Bohnenkraut, sexy, etwas Buchsbaum; rote Paprika, die bleibt bis zum Schluss, dezenter Tanningrip

92

2017 Horn, J. Neus, RHEINHESSEN

2017 Schlossberg, Rudolf Fürst, FRANKEN

2017 Schlossberg, Benedikt Baltès, FRANKEN

2017 Hundsrück, Benedikt Baltès, FRANKEN

2017 Herrenberg Spermen, Seeger, BADEN

2017 Schlossberg, Franz Keller, BADEN

2017 Eichberg, Salwey, BADEN

2017 Enselberg, Franz Keller, BADEN

2017 Forstberg, Dautel, WÜRTEMBERG

2017 Gips Marienglas®, Aldinger, WÜRTEMBERG

2017 Lämmle, Heid, WÜRTEMBERG
2017 Pfarrwingert, Meyer-Näkel, AHR

2016 Kastanienbusch »Köppel«, Dr. Wehrheim, PFALZ

91

2017 Paterberg, St. Antony, RHEINHESSEN

2017 Kreuz, Kühling-Gillot, RHEINHESSEN

2017 Kirchenstück, Battenfeld-Spanier, RHEINHESSEN

2017 Maustal, Zehnthof Luckert, FRANKEN

2017 Herrenberg Oberklamm, Seeger, BADEN

2017 Schupen, Dautel, WÜRTEMBERG

2017 Lämmle, Rainer Schnaitmann, WÜRTEMBERG

2017 Burghalde, Karl Haidle, WÜRTEMBERG

2017 Sonnenberg, Meyer-Näkel, AHR

2017 Rosenthal, J. J. Adeneuer, AHR

2015 Im Großen Garten, Knipser, PFALZ

2015 Mandelpfad, Knipser, PFALZ

2016 Rosenkranz - Im untern Kreuz, Theo Minges, PFALZ

2016 Henkenberg, Salwey, BADEN



Lemberger, Pinot, Riesling; & Co.: Matthias und Hansjörg Aldinger glänzen mit Vielseitigkeit